

5.4. Landwirtschaftliche Umweltberatung Steiermark

5.4.1. Aufgaben der Landwirtschaftlichen Umweltberatung

Die Aufgaben der Landwirtschaftlichen Umweltberatung liegen unter anderem in der effizienten Grundwasserschutzberatung in den Wasserschon- und Schutzgebieten.

7 Umweltberater betreuen 8 Wasserschongebiete und 18 Schutzgebiete entlang der Mur von Graz bis Radkersburg mit einem Flächenausmaß der Schongebiete von 5.714 ha und der Schutzgebiete von 850 ha. Rund 2.300 Betriebe mit einer Fläche von ca. 20.000 ha waren hiemit eingebunden. Die boden- und grundwasserschonende Bewirtschaftung, insbesondere die Umsetzung grundwasserrelevanter Förderungsrichtlinien, und Maßnahmen wie Fruchtfolgegestaltung, reduzierte Stickstoffdüngung, gezielter Gülleeinsatz, schlagbezogene Nährstoffbilanzierung etc. waren inhaltliche Schwerpunkte.

Die von der FA 17C – Gewässeraufsicht übermittelten Daten der Gewässergütebeobachtung für die Jahre 2000 bis 2005 zeigten, dass vor allem in den Grundwasserschongebieten Ehrenhausen und Westliches Leibnitzer Feld die Nitratbelastung deutlich angestiegen und den gemäß Lebensmittelgesetz geltenden Grenzwert von 50 mg/l an einigen Messstellen erheblich überschritten hatte.

5.4.1.1. Untersuchungsergebnisse im Herbst 2004

Durch die Untersuchungen im Herbst konnten bereits einige wichtige Erkenntnisse gewonnen werden. So wurde festgestellt, dass die Bodenbearbeitung großen Einfluss auf die Freisetzung des Nitratstickstoffs im Boden hat. Unabhängig von den Anbau-terminen hatten die Pflugvarianten die höchsten Nitratwerte, gefolgt von den Grub-bervarianten und den Einhäckselvarianten. Je intensiver die Bodenbearbeitung erfolgte, desto höher war der N_{min} -Wert im Boden. Die Begrünung von Ackerflächen zählt zu den effektivsten Maßnahmen, um die Stickstoffauswaschung zu vermindern.

5.4.1.2. Untersuchungsergebnisse im Frühjahr 2005

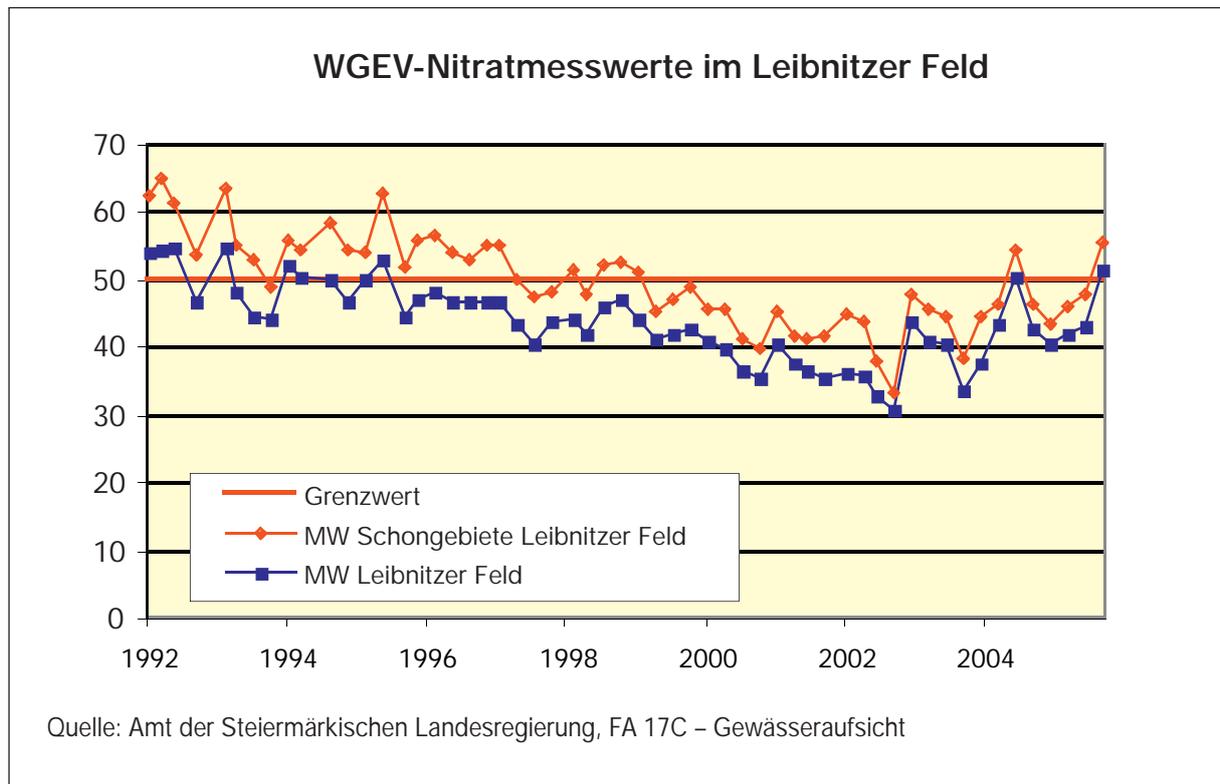
Die N_{min} -Untersuchung im Frühjahr 2005 brachte ähnliche Ergebnisse wie die Herbstuntersuchung. Es wurde ebenfalls festgestellt, dass die Bodenbearbeitung den größten Einfluss auf die Nitratwerte im Boden hatte.

Bei den winterharten Begrünungen wurde ein etwas niedriger Wert festgestellt. Die abfrostenen Varianten wiesen hingegen im Frühjahr den gleichen, meistens aber einen höheren N_{min} -Wert auf, so dass bei diesen Varianten im Frühjahr ein höheres Auswaschungspotenzial vorliegt.

Der ÖPUL-Gewässerschutz wurde mit 1. 1. 2004 neu ausgerichtet. Die Abänderung der Reduktionsbestimmungen zum „alten Gewässerschutzprojekt“ bzw. die Möglichkeit der Erweiterung der Begrünungsauflagen – mit entsprechender finanzieller Abgeltung – waren wichtige Anliegen der Landwirtschaftlichen Umweltberatung.

Die im Projektgebiet ausgewiesene landwirtschaftliche Nutzfläche betrug insgesamt 40.808 ha. Rund ein Drittel der gesamten Projektfläche (13.672,53 ha) wurde hierbei im Rahmen von ÖPUL 2000 im Projekt für den vorbeugenden Gewässerschutz eingebracht.

Abb. 9: Nitratmesswerte im Leibnitzer Feld im Zeitvergleich 1992 bis 2005



Die Entwicklung der Pegelmesswerte (Leibnitzer Feld) nach der Wassergütererhebungsverordnung (WGEV) zeigt, dass ab dem Jahr 2003 in allen Projekt-Bezirken der Steiermark eine Trendumkehr der Nitratwerte einsetzte. Diese Trendumkehr verläuft in allen drei betrachteten Bezirken (Graz-Umgebung, Radkersburg, Leibnitz) sehr ähnlich.

Die gemessenen Einzelwerte zeigen aktuell vor allem im Leibnitzer Feld die höchste Nitratbelastung, die ihren Spitzenwert im Grundwasser des Schongebietes Ehrenhausen mit 124 mg/l Nitrat aufweist. Der aktuell gemessene Spitzenwert außerhalb der Grundwasserschongebiete liegt bei 96,6 mg/l Nitrat.